

Es lebe der Internationale Frauentag



Als im Jahre 1910 im dänischen Kopenhagen auf der Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz die Idee zur Bestimmung eines internationalen Frauentages ins Leben gerufen wurde, hätte keiner gedacht, dass nach rund 100 Jahren die Unterdrückung der Frauen, die Anwendung der Gewalt gegen sie und Verletzung ihrer elementaren Rechte immer noch an vielen Orten dieser Welt gang und gäbe sein würde.

Denn auch heute sind es die Frauen, die von Armut, Analphabetismus, Aids, Obdachlosigkeit, Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit am Stärksten betroffen sind. Die Sexindustrie und der Handel mit jungen Mädchen und Frauen floriert heute wie nie zuvor. Die ersten Opfer des Krieges, der Vertreibung und sogar der Naturkatastrophen sind Frauen und Kinder.

Abgesehen von all den genannten großen Unheilen sind die Frauen auch in der Familie, die für jeden ein Ort der Sicherheit und des Ausruhens sein sollte, der häuslichen Gewalt, der Vergewaltigung, dem Missbrauch und der Ausbeutung ausgesetzt.

Jahrtausende lang haben alle Despoten der Geschichte, von den Pharaonen, Königen und Kaisern von Rom und Russland bis zu den heutigen iranischen Mullahs, unter Berufung auf Religion, Sitten und Traditionen Patriarchalismus und Unterwerfung von Frauen betrieben und dies zur Kultur, zum Glaubensinhalt und zur Mentalität nicht nur von Männern, sondern auch von Frauen gemacht.

Im von der Islamischen Republik Iran beherrschten Kurdistan machen zusätzlich zu den Überresten der Stammeskultur die mittelalterlichen islamischen frauenfeindlichen Vorschriften der islamischen Scharia den Frauen das Leben schwer; Regelungen, die die Lage der Frauen unerträglich gemacht und eine rückwärtsgewandte Politik gegenüber den Frauen begründen.

Gleichzeitig verzeichnen wir trotz oder gerade wegen all der Repressalien, denen die Frauen seitens der Islamischen Republik Iran ausgesetzt worden sind, unter den Frauen eine Welle der Aufklärung und der Stärkung des Selbstbewusstseins und eine wachsende Protestbewegung der Frauen. Diese Bewegung ist ein Resultat der gestiegenen Hochschulbildung unter den Frauen Kurdistans und ihrer stärkeren Teilnahme an künstlerischen, literarischen und politischen Engagements. Die Gründung einiger selbständiger Fraueninitiativen und –Vereinigungen in den Städten Kurdistans ist nur eine Folge dieses Prozesses.

Wir vom Verein *RECHTE DER KURDISCHEN FRAUEN, MENSCHENRECHTE* setzen uns für die Annäherung aller NGO's und Frauenorganisationen und für Ausweitung des Selbstorganisationsgrades von Frauen ein, versuchen dazu beizutragen, dass das Phänomen der Gewaltanwendung gegen Frauen und Unterdrückung der Frauen in der Familie und in der Gesellschaft als ein nicht zu duldender, irrationaler und zu verurteilender Tatbestand angesehen und stärker unter Strafe gestellt wird. Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, dass die Frauen bei jeder künftigen politischen Umwälzung Kurdistans angemessen beteiligt werden, dass sie ihren gebührenden Platz in der Gesellschaft haben und dass sie eine partizipierte Stellung im wirtschaftlichen und politischen Machtgefüge einnehmen.

Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, appellieren wir an alle gleichheitsfordernden und freiheitsliebenden Frauen und Männer, sich gegen die männerdominierende Kultur und deren Folgen für die Frauen zur Wehr zu setzen.

Verein **KURDISCHE FRAUENRECHTE, MENSCHENRECHTE**
8. März 2007

Schluss mit der Steinigung, Auspeitschung und Hinrichtung von Frauen und Männern im Iran
Schluss mit den frauenfeindlichen Gesetzen im Iran